



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der



Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 121.

Erscheint wöchentl. 5mal; Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Ältensteig 90 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 17. Oktbr.

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1891.

Amtliches.

Die Herbstkontrollversammlungen im Bezirk Calw finden statt, in Neuweiler am 4. Novbr., vorm. 9 Uhr, in Gschingen am 5. Novbr., vorm. halb 10 Uhr, in Liebenzell am 5. Nov., nachm. 3 Uhr und in Calw am 7. Nov., nachm. 3 Uhr.

Gestorben: Kaufmann Sannwaldt, Nalen; Werkmeister Biele, Nalen; Aug. Courtin, Salon bei Ludwigsburg.

Rußlands offizielle Politik

Ist von ihrem verantwortlichen Leiter, Herrn v. Giers, dem Könige Karl von Rumänien in Palanza als eine durchaus friedliche bezeichnet worden; der Zar werde die „Unruhpartei“ energisch niederhalten. Diese erneuerte Friedensversicherung wird von aller Welt dankbar aufgenommen, aber auch nach ihrem wahren Werte gewürdigt werden. Rußland hat seit zwei Jahren auf der Balkanhalbinsel leidlich Ruhe gehalten, aber es hat seine Politik daselbst nicht aufgegeben. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben und Rußland giebt seine Ansprüche an Bulgarien nicht auf. Es wird nur die ihm günstig scheinende Zeit abwarten, um die bulgarische Frage, die für Europa ein Blümlein Ruhmischmachten ist, wieder in Fluß zu bringen, denn das erzeugt „Trübungen“ und in diesen hat das Zarenreich immer ausgezeichnet zu fischen verstanden. Es läßt sich nicht verkennen, daß sich in Deutschland ein bedeutendes Maß von Groll gegen Rußland angesammelt hat. Das willkürliche, aller Geseglichkeit entbehrende Vorgehen der russischen Regierung gegen die evangelischen Balten hat die Konservativen in Deutschland in ihren Sympathien für Rußland wesentlich herabgestimmt; die Judenverfolgungen haben an anderen Stellen die schon bestehende Abneigung gegen das Russentum verstärkt. Die Sozialdemokratie befiehlt ihrerseits Rußland als den Vertreter des starren Absolutismus mit Eifer. Auch die katholische Presse kann nur russengegnerisch sein, da dem Katholizismus in Rußland keine freie Entfaltung gestattet ist. Also an einer Summe interessierter Antipathie gegen Rußland fehlt es in Deutschland nicht, wo hinzu noch der Eindruck

der Kronstädter Verbrüderung und das Hinauszögern des Gegenbesuchs des Zaren in Berlin treten.

Die Maxime, daß die beste Parade der Gieb sei, wird bekanntlich von Kaiser Wilhelm in bezug auf auswärtige Politik nicht anerkannt und das ist gut; denn wenn der Monarch wirklich so kriegslustig wäre, wie er bei seiner Thronbesteigung von den Franzosen beschrien wurde, dann hätten wir schon längst den Krieg. Aber es ist geradezu wesentlich sein Verdienst mit, daß der Friede bisher erhalten geblieben ist und daß alle Steine des Anstoßes aus dem Wege geräumt wurden. Nur ist es mehr als fraglich, ob dies immer gelingen wird und ob nicht Deutschland über kurz oder lang gegen seinen Willen in kriegerischen Konflikt verwickelt wird. Es braucht dies noch nicht unbedingt der Fall zu sein, wenn auch Rußland etwa in den Balkanländern wieder agitatorisch und angreifend vorgeht. Es brauchte selbst dann noch nicht unbedingt zu sein, falls Oesterreich sich in seinen Lebensinteressen bedroht sehend, zum letzten Mittel greift, indem es den Krieg erklärt. Denn für eine solche Eventualität ist der deutsch-österreichische Bündnisfall nicht gegeben; derselbe tritt vielmehr erst dann ein, wenn Oesterreich angegriffen würde. Allerdings würde das Interesse Deutschlands ein Niederwerfen Oesterreichs nicht gestatten und so könnte der Fall eintreten, daß Deutschland — auch ohne durch den Bündnisvertrag dazu genötigt zu sein — Oesterreich im Falle der Not beispringt.

Die Folge davon wäre aber sicher, daß alsdann auch Frankreich die Waffen ergreift, um in seinem Sinne die für uns gar nicht existierende „elsaß-lothringische Frage“ zu lösen. Diese Thatsache würde dann wieder für Italien den Bündnisfall geben, weil Deutschland alsdann der von Frankreich angegriffene Teil wäre. Und da Frankreich die italienische „Schwesternation“ auch zur See bekämpfen würde, so müßte sich ergeben, daß England, wenn auch kein formelles, so doch thaisächliches Bündnis mit Italien zum Schutze des Mittelmeeres vor dem Uebergewicht Frankreichs eingegangen ist.

Auf der Balkanhalbinsel hat Deutschland keine Interessen, welche — um mit Bismarck zu reden — die gesunden Knochen auch nur eines einzigen pommerschen Grenadiers wert wären, und doch dürfte sich von dort aus der Weltbrand entzünden, wenn er nicht unvermutet und plötzlich wegen einer kleinen, heute noch nicht einmal erkennbaren Ursache an einer anderen Stelle ausbricht. Die Weltlage macht unserer politischen Leitung Kaltblütigkeit und Zurückhaltung zur Pflicht. Das russenfeindliche Volksempfinden in großen Kreisen Deutschlands darf auf die Politik keinen Einfluß ausüben.

Landesnachrichten.

* Nagold, 14. Okt. Nach dem „Ges.“ hat Waldhornwirt Stähle sein ganzes Anwesen um den Preis von 40 000 Mk. an einen Bräuemeister in Nalen verkauft.

* Freudenstadt, 12. Okt. Heute abend verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof ein Wagenwärter dadurch, daß er beim Rangieren trotz ergangener Warnungen an einem Eisenbahnwagen einen Radschuh einlegte, obgleich er eine auf dem andern Geleise dahersahende Maschine sah. Dieselbe schnitt dem Bedauernswerten einen Fuß am Oberschenkel total ab. Nertzliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

* Stuttgart, 12. Okt. Der „St.-Anz.“ veröffentlicht folgendes königliche Dekret: Mein lieber Präsident des Staats-Ministeriums Staats-Minister Dr. Freiherr von Mittnacht! Es sind Mir aus Anlaß des Hinscheidens Seiner Majestät des in Gott ruhenden Königs Karl, Meines vielgeliebten Herrn Oheims, aus allen Teilen des Landes, von Städten, Landgemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen Beileids- und Huldigungs-Telegramme zc., sowie Zuschriften in außerordentlich großer Anzahl zugegangen. Ich bin von diesen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und Liebe in diesen für Mich und Mein Haus so schmerzlichen Tagen tief gerührt und beauftrage Sie, da es unmöglich ist, für jede Teilnahmebezeugung einzeln zu danken, Meinen innigen und herzlichsten

Irrtümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

„Wir wollen uns keine Komödie vorspielen, lieber Freund! Ich vertraue Ihnen als einem Freunde. Was hätten Sie auch davon, wenn Sie mich ins Verderben stürzen wollten? Sie sollen aber sehen, daß es mir Ernst ist mit meiner reuigen Einker. Sie sollen die Dreißig- oder Fünfzigtausend, die ich damals der Firma Ertl u. Hesse — entlehnt habe, in meinem Namen an das Haus in Danzig zurückzahlen.“

Hier wollte der Fuchs den Fuchs überlisten. Heinrich betrachtete dieses Arrangement als einen trefflichen Coup, um den Agenten, dessen Redlichkeit er nicht gerade über jeden Zweifel erhaben wußte, das anfangs zurückgewiesene Schweigegeld auf einem Umwege aufzudrängen. Golding aber war zu gerieben, um sich in diese Falle locken und sich so zum Mitschuldigen machen zu lassen.

„Ah, Herr Sormann, wie komme gerade ich dazu? Nein, halten Sie das, wie Sie wollen und rechnen Sie mit Ihrem Gewissen ab. Ich habe mein Geld — und kümmere mich um sonst nichts weiter!“

„Und wenn man Sie in Danzig — oder sonst wo — nach einem gewissen Heinrich Sormann fragen sollte?“

„Heinrich Sormann? werde ich sagen, der ist ja tot, verbrannt im Wiener Ringtheater! Seien Sie ganz ruhig, mein Schatzbarster, man wird mich nicht einmal darnach fragen!“

Sormann drückte dem Agenten, den er am liebsten mit eigener Faust erdroßelt hätte, die Hand.

„Ich danke Ihnen, mein Freund!“

„Bitte, keine Ursache. Ich erhalte doch mein Geld?“

„Sogleich. Wieviel wollen Sie?“

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe es Ihnen ja schon gesagt; einundzwanzigtausend Mark, nicht mehr und nicht weniger, als mir rechtlich zukommt.“

Der Großhändler eilte an das Pult und warf in wenigen Zeilen eine Stassenanweisung aufs Papier.

„Hier!“ sagte er, Golding das Dokument einhändigend. „Und wenn Sie einmal zu Ihren Börsenoperationen Vorschüsse oder dergleichen brauchen sollten, so wissen Sie ja, daß der Chef der Firma Marfeld u. Komp. in Leipzig Ihnen ein dankbares, freundschaftliches Andenken bewahrt.“

Noch einmal reichte er ihm die Hand. Golding verabschiedete sich höflich, als habe er nur ein gleichgültiges, alltägliches Geschäft abgeschlossen.

Während er draußen am Kassenschalter die Anweisung des Chefs präsentierte, sah dieser in seinem Lederfauteuil, die Arme auf den Schreibtisch gestützt, das Gesicht in die bebenden Hände vergraben.

* * *

Der Kommissär Lanter erwartete Golding in seinem Bureau.

„Nun, was haben Sie erreicht?“ rief er dem hastig Eintretenden entgegen und hob sich voll Spannung.

„Alles, was wir beide nur hoffen konnten! Ich habe mein Geld und Sie — den ganzen Mann.“

„Ah, ausgezeichnet, das wäre also besser und rascher abgelaufen, als ich hoffte. Bitte, erzählen Sie doch!“

Und nun folgte eine ausführliche Schilderung der Szene, bei welcher Golding eine so bedeutende Rolle gespielt hatte.

„Ah, also Bestechungsversuche, Antrag von Schweigegeldern,“ bemerkte Lanter, als Golding geendet. „Ihre gravierende Aussage, Herr Golding, über das Selbstbekenntnis dieses Mannes muß ihm schon vor-



Dank zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Mit der Versicherung Meines Wohlwollens verbleibe Ich, Mein lieber Präsident des Staatsministeriums zc. Dr. Freiherr von Mittnacht, Ihr gnädiger König. Wilhelm.

* Stuttgart, 13. Okt. Seine Majestät der König hat beschlossen künftighin den Titel „Wilhelm II., von Gottes Gnaden König von Württemberg“ zu führen.

* Stuttgart, 13. Okt. Die von der württemb. Armee schon lange ersehnte Einführung der einreihigen Waffenröcke bei der Infanterie, Artillerie, den Pionieren u. s. w., wie solche bei allen übrigen Bundesstruppen schon längst im Gebrauch sind, steht — wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet — jetzt mit Sicherheit nahe bevor, da der jetzt regierende König wiederholt ausgesprochen hat, daß der zweireihige Waffenrock und Mantel, ganz abgesehen von den nicht unerheblichen Mehrkosten für das ganz nutzlos verwandte Material an Tuch und Knöpfen, besonders im Sommer sehr unbequem und ungesund ist, auch das Tragen des Gepäcks wesentlich erschwert wird.

* Stuttgart, 15. Okt. In der Königl. Münze lagern 5 Zentner Silber, mit deren Ausprägung vorige Woche begonnen werden sollte. Infolge Ablebens des Königs unterbleibt dies, bis die Stempel mit dem Bild des neuen Königs Wilhelm II. fertiggestellt sein werden. Auch die Zivildienstmedaillen, welche das Bild des jeweiligen Königs zeigen, müssen neu angefertigt werden.

* Stuttgart, 14. Oktober. Gegenwärtig suchen Vertreter ital. Weinerzeuger und Weinhandlungen die Stadt Stuttgart und Umgebung heim. Wie man hört, machen dieselben insbesondere bei den Wirten trotz hohem Zoll und bedeutenden Transportkosten gute Geschäfte.

* Weinsberg, 13. Okt. Am letzten Sonntag verweilte hier der als antisemitischer Agitator bekannte Reichstagsabgeordnete M. Liebermann aus Berlin. Auf der Weibertreu „verewigte“ er sich in dem dort aufgelegten Fremdenbuch mit folgendem Vers:

Bald reiten in mächtiger Schar wir an,
Wir dulden nichts Laues, nichts Halbes,
Erlösen die Herzen aus hartem Bann
Vom Dienste des goldenen Kalbes.

* (Verschiedenes.) Kameralverwalter Braumiller von Wangen, der, wie in letzter Nummer ds. Bl. berichtet wurde, seit 8. Okt. vermisst wurde, ist wieder heimgekehrt. — Seit 24. Sept. wird Lehrer L. von Dintenhofen, Familienvater von 4 Kindern, vermisst. Demselben wurden kürzlich in einer Klage 6 Wochen Arrest zuerkannt und das mag jedenfalls die Ursache sein, daß er sich von Hause entfernte.

* Dresden, 13. Okt. Bei den Landtagswahlen gewannen die Sozialisten bis jetzt 4 Sitze von den Konservativen, letztere gewannen von den Fortschrittlern 12 Sitze. Die Ratio-

nalliberalen gewannen von den Fortschrittlern 2 Sitze.

* Das endgiltige Ergebnis der sächsischen Landtagswahlen ist folgendes: Die Sozialdemokratie gewann die beiden ländlichen Wahlkreise Dresden und den Wahlkreis Tharandt; sie verfügt also über 11 Sitze in der Zweiten sächsischen Kammer. Die Nationalliberalen gewannen den Wahlkreis Plauen von den Freisinnigen und verloren einen Wahlkreis an die Sozialdemokraten. Die Konservativen verloren zwei Wahlkreise an die Sozialdemokraten. Ueberall macht sich ein gewaltiges Anwachsen der Sozialdemokratie geltend.

* Berlin, 13. Okt. Das Landgericht verurteilte den vormaligen, des Dienstes entlassenen Bureauvorsteher des geheimen Zivilkabinetts, Hofrat Manche, wegen Unterschlagung von 10,000 M., begangen durch falsche Vorspiegelungen betreffs Vermittlung von Ordens- und Titelauszeichnungen und Aneignung von hiesfür erhaltenen Beträgen, zu neun Monaten und seinen Mitschuldigen Aron Meyer zu vier Monaten Gefängnis.

* Berlin, 14. Okt. Der König von Rumänien wird in diesem Herbst Berlin besuchen.

* Berlin. Rudolf Birchow, der berühmte Pathologe, feierte am 13. d. seinen 70. Geburtstag. Auch seine politischen Freunde, die Deutschfreisinnigen, begingen diesen Tag festlich.

* Ueber das Trunksuchtsgesetz wird der Bundesrat vermutlich in zwei Sitzungen beraten. Man hofft bis zum Zusammentritt des Reichstags den Entwurf fertigzustellen; daß er dann noch erheblichen Änderungen unterzogen werden wird, darf als zweifellos gelten.

* Zwischen dem deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten haben Verhandlungen stattgefunden, die so gut wie abgeschlossen sind. Dieselben beziehen sich auf Getreide, für welches die Zölle auf Neujahr herabgesetzt werden, gegen das Versprechen von amerikanischer Seite, den deutschen Rübenzucker wie früher nach den Ver. Staaten hineinzu lassen. Deutschland werde selbst seine Konzessionen genauer ankündigen. Ähnliche Unterhandlungen seien mit Frankreich und Belgien beinahe abgeschlossen.

* Ueber das Vermögen des Kaufmanns Fuchs in Berlin, bekannt unter dem Namen Millionen-Fuchs, ist der Konkurs eröffnet worden. Fuchs wurde im vergangenen Jahre viel genannt, als in seinem Hause in der Friedrichstraße die große Feuersbrunst ausbrach, welcher seine beiden Töchter, sowie zwei Dienstmädchen zum Opfer fielen. Er besaß sechs Häuser, in welchen diese Wohnungen leer standen, für welche er Mietpreise bis zu 9000 M. verlangte. Fuchs selbst ist vor einigen Tagen vom Schläge getroffen worden und wurde in eine Klinik gebracht. Die Höhe der Schulden ist noch unbekannt.

* Graudenz. Ein Steckbrief ist durch die hiesige Staatsanwaltschaft gegen den Rechtsanwalt Peter Radtke und seine Ehefrau erlassen

worden. Der Flüchtige, dessen Praxis nicht so viel abwarf, um den beinahe fürstlichen Luxus seiner Frau zu bestreiten, betrieb einen umfangreichen Handel mit allen erdenklichen Waren und wird beschuldigt, in den letzten Jahren Handelsartikel im Betrage von über 200,000 Mark bezogen und diese weit unter dem Einkaufspreise veräußert zu haben. Unter den Geschädigten befinden sich meist Berliner Firmen. Rechtsanwalt Radtke ist Mitte vorigen Monats mit seiner Frau angeblich ins Bad, in Wirklichkeit aber als „Kaufmann Radtke“ nach Berlin und von dort, wahrscheinlich über Hamburg, nach New-York gereist.

* Köln, 14. Okt. Die „Kölner Volks-Ztg.“ veröffentlicht eingehende Mitteilungen über einen neuen Telegraphenapparat und Fernsprecher von Telegraphendirektor Jatte. Das Blatt glaubt, der Apparat sei berufen, eine Umwälzung in der gesamten Telegraphie herbeizuführen.

Ausländisches.

* Wien, 15. Okt. Ein vertrauliches Zirkular-Schreiben des österreichischen Reichsriegsministeriums ordnet an, daß sämtliche Offiziere der in Galizien stationierten Regimenter die russische Sprache erlernen müssen.

* Die Tschechen machen wieder unliebsames Aufsehen. Die Straßenkandale, welche erst kurz vor der Reise des Kaisers nach Prag aufgehört hatten, haben wieder begonnen. In Prag zog am Sonntag abend eine größere Menschenmenge vom Ausstellungsplatz vor das „Deutsche Haus“, johlte, piffte und brach in Verehrung aus. Die Wache trieb die Menge auseinander, die sich vor dem deutschen Theater wieder ansammelte und daselbst großen Lärm erhob, der ins Innere des Theaters drang. Die Menge wurde endlich von berittener Wache vertrieben.

* Rom, 15. Okt. Der Papst präsierte gestern einer Sitzung der Kardinalkommission, die beauftragt ist, die Verwaltung des Peterspfennigs zu organisieren, unvoreilhaft oder ungenügend sicher platzierte Darlehen einzuziehen und die Opferfreudigkeit der Gläubigen anzueifern. Der Papst sprach seine Zufriedenheit mit den Arbeiten der Kommission aus.

* Die „Bosn. Ztg.“ schreibt: Wenn Herr di Rudini mit Herrn v. Giers in einem Gasthause in Mailand wohnt, so darf man gewiß sein, daß die Anregung zu dieser Begegnung nicht von dem italienischen, sondern von dem russischen Minister ausgegangen ist. Für ebenso gewiß wird man halten, daß beide Männer nicht über das Wetter oder den Friedenskongress sich unterhalten werden. Indessen wird diesseits der Alpen Niemand wägen, daß der russische Minister sein Ziel erreichen könnte, selbst wenn er mit Engelszungen redete. Rudini hat schon als Abgeordneter am 6. Dez. 1890 zu Termini die Erklärung abgegeben, daß er lange vor Crispi ein Anhänger des Bündnisses mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn

dem Untersuchungsrichter den Hals brechen. Er hat sich selbst in unsere Hände geliefert.“

Lauter begab sich sofort zu seinem Vorgesetzten, dem er über den ganzen Fall Bericht erstattete.

Der Polizeirat war starr vor Erstaunen über die sensationellen Enthüllungen, die ihm der Kommissar da machte. Anfangs war er fast geneigt, das Ganze für eine wahnsinnige Kombination Lauters zu halten, als ihm aber dieser die ganzen Details seiner Nachforschungen, die jüngsten Aussagen des Agenten Golding vorhielt, die besonders schwer in die Waagschale fielen, konnte er nicht länger zweifeln.

„Wahrhaftig,“ rief er schließlich aufspringend und dem Kommissar die Hand reichend, „dann kann ich nicht umhin, Ihnen meine Bewunderung über ihren Spürsinn auszudrücken. Sie dürfen auch mit Bestimmtheit auf Anerkennung rechnen. Ich selbst werde mich dafür verwenden, Ihre außerordentlichen Verdienste in dieser Angelegenheit höheren Orts gehörig zu betonen.“

Lauter verbogte sich dankbar.

„Da ich hiermit die Initiative in dieser Sache aus meinen Händen gegeben habe, erlaube ich mir nunmehr die Frage, was hier zunächst zu thun sei,“ bemerkte Lauter.

„Unter so ausgeprägten Umständen können Sie zur sofortigen Verhaftung des Angeeschuldigten schreiten. Nur würde ich Ihnen empfehlen nach Thunlichkeit jedes Aufsehen zu vermeiden. Es wäre wohl am besten, die Verhaftung in aller Stille, womöglich ohne jedes Aufgebot von Schutzmannschaft vorzunehmen. Sie selbst können ja ganz unauffällig unter dem Deckmantel eines privaten Besuches unseren Mann dingfest machen.“

Hiermit war der Polizeikommissar nicht einverstanden.

„Die Verhaftung muß freilich ohne Zeitverlust ins Werk gesetzt

werden,“ sagte er, „denn nach der Szene, die sich im Kontor von Marfeld u. Komp. heute morgen zwischen dem Chef und dem Agenten Golding abgespielt hat, ist es mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Marfeld, oder vielmehr Sormann, an eine schleimige Flucht denken wird. Was aber das Aufsehen dabei anbelangt, so glaube ich, daß ein solches nicht gut umgangen werden kann. Ich kann von bewaffneter Assistenten nicht absehen. Ich bin überzeugt, Sormann führt Gift oder Schusswaffen bei sich als letzte Zuflucht für eine Katastrophe, wie die bevorstehende, auf die er ja doch gewissermaßen früher oder später gefaßt sein mußte.“

„Sie wollen sich also durch List seiner bemächtigen?“

„Ich muß einen jähen Handstreich wagen und bitte um ein diesbezügliches Mandat. Wir haben keine Zeit zu verlieren.“

„Nun denn, wenn Sie es anders nicht für möglich halten — thun Sie, was Ihnen gut dünkt,“ erwiderte der Polizeirat mit bedauerndem Achselzucken.

(Fortf. folgt.)

Fallende Blüten.

Bonne in den Lüften,
Bonne in den Existen,
Alles sich des Lebens
Und der Liebe freut.

Aber, wo ich wand're,
Eine um die and're
Schon gewellte Blüte
Sich hingestreckt.

Und es stimmt mich trübe,
Wie dem Blick der Liebe
Die entbedehte Falte
Leise Sorge deut.

B ä t s e l.

Es hat's der Mensch in Jugentagen,
Oft hoffnungsvoll und oft mit Zagen.
Bald kommt die rauhe Wirklichkeit,
Reißt ihn aus Traumbeängstung,
Das Leben fordert ungestüm
Das Wort in andern Sinn von ihm.
In endlich Kraft und Mut geschwunden,
Dann nah'n sich wieder stille Stunden
Wo's ihn im ersten Sinn befallt
Im Hinblick auf die best're Welt.

Auflösung f. in nächster Nr.

gewesen sei, und in seiner Programmrede vom 31. Januar versicherte er, seine Regierung werde den Bündnissen „feste und reine Treue halten.“

* Paris, 13. Okt. Beim Empfang des neuen französischen Botschafters in Konstantinopel durch den Sultan wurde auf Befehl des letztern, um Frankreich eine Ehre zu erweisen, die Marcellaise gespielt, welche bisher in der Türkei verboten war.

* Paris, 14. Okt. Fast alle Blätter bringen empfehlende Artikel für die russ. Anleihe, die morgen aufgelegt wird, und erklären die Beteiligung an der Anleihe für eine patriotische Pflicht.

* Paris, 15. Okt. Der Steele bestätigt, daß Rußland und Frankreich nicht über einen Bündnisvertrag, sondern über einen Militärvertrag zu Verteidigungszwecken verhandeln; auch seien sie über die orientalische Frage und diejenige der Räumung Ägyptens einig.

* Paris, 15. Okt. Der Sturm verhinderte vollständig den Dampferdienst zwischen Havre und anderen Küstenstädten; nachts nahm der Sturm den Charakter eines Cyclons an und wurde deshalb der Dampferdienst zwischen den französischen und englischen Küsten unterbrochen.

* Havre, 13. Okt. In der Menagerie Poisson zerfleischt ein Bär die seinen Käfig betretende Menageriebefizerin vor den Augen des Publikums. Der Tierbändiger Giacomo konnte nur mit eigener Lebensgefahr die Frau arg zerfleischt und förmlich skalpiert dem Bären entreißen.

* London, 14. Okt. Die Küsten Großbritannien wurden am gestrigen Dienstag von einem Orkan heimgesucht; zahlreiche Schiffe scheiterten, deren Mannschaften mit Mühe gerettet wurden. In Dublin und York sowie an der Küste der vereinigten Staaten von Nordamerika, wo gleichfalls zahlreiche Schiffe scheiterten, wurde großer Schaden angerichtet.

* London. Der Zustand der Frau Barnell ist besorgniserregend; dieselbe hat seit Barnells Tode keine Nahrung genossen.

* London, 15. Okt. Die „Times“ schreibt: Durch die unausgesetzte Anhäufung russischer Truppen in Bessarabien würde Rumänien dem Dreibunde näher gerückt. Rumänien werde im Kriegsfall durch Hemmung des Durchzuges rus-

fischer Truppen sich mit Deutschland und Oesterreich verbinden.

* Petersburg, 14. Okt. „Nowoje Wremja“ bespricht die Begegnung der Minister Giers und Rudin und bezeichnet als Gegenstand der Beratungen lediglich die Beziehungen Rußlands und Italiens. Rußland wünsche freundliche Beziehungen zu Italien; es sei wichtig, Italien den wahren Charakter der Meerengenfrage darzulegen, die nach Kenntnis der wahren Lage die guten Beziehungen zwischen Rußland und Italien nicht mehr beeinflussen würde. Auch sei es für Rußland wichtig, die Haltung Italiens im Fall eines immer möglichen Ereignisses in Bulgarien zu kennen.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 8. Okt. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt. Zufuhr: 900 Ztr. Kartoffeln, Preis 4 Mk. bis 5 Mk. pr. Ztr. — Zufuhr 4000 Stück Filderkraut. Preis 12 bis 15 Mk. pr. 100 Stück. — Zufuhr auf dem Wilhelmplatz 1500 Ztr. württ. Mostobst, Äpfel und Birnen Preis 5 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. pr. Ztr. (Laiten) 6 Mk. 20 Pfennig.

* Stuttgart, 9. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 80 Waggons = 16 800 Ztr. meist österreicherischer Mostobst. Preis pr. Waggon 1000 bis 1020 Mk., (Schweiz. 940—969 Mk.); pr. Ztr. 5 Mk. 10 bis 5 Mk. 35 Pf. (Schweiz. 4 Mk. 80 Pf. bis 4 Mk. 90 Pfennig.)

(Obstpreise vom 13. Okt.) Auf dem Reutlinger Markt kosteten Äpfel 11—12, Birnen 13 Mk. pr. Sad. — In Gillingen wird für bayerisches und steiermärkisches Obst 5 bis 5 Mk. 20 pr. Ztr. bezahlt. — Auf dem Ragober Bahnhof findet Mostobst zu Mk. 5.20 bis 5.50 raschen Absatz.

In Bottenheim wurden Weinkäufe zu 149 Mark pr. 3 Hektoliter abgeschlossen.

(Energisch.) Pfarrer: „Was muß ich sehen, Belten, schon wieder betrunken? Lehnt sich denn Euer Gewissen nicht gegen Euch auf?“ — Bauer: „Das schon, aber, Herr Pfarrer, i duhd' foan Widerspruch!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Niefer, Altensteig.

Buxkin, Nouveautés und Strapaziertuche reine Wolle nadelf. ca. 140 cm brt. à Mk. 1.95 pr. Meter bis 5.75 versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann Buxkin-Fabrik's Depot Dettinger u. Cie. Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franko.

Muster franko.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschacht.

Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo Olive und Braun.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Burkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Feiertags-Anzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.

Zu 24 Mark 3 1/2 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Bromade-Anzug.

Zu 20 Mark 3 Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

130—140 cm. breite Schwarze Tuche von R. 1.20 an

130—140 cm breite Feuerwehrtuche von R. 2. an.

180 cm breite Billard-Tuche von R. 13 an.

130—140 cm breite Livré-Tuche von R. 3.50 an.

144 cm breite Feine Kammgarn-Stoffe, v. R. 6 1/2 an.

130 cm breite Chaisen-Tuche von R. 4 1/2 an.

130 cm breite Forstgraue Tuche von R. 3 an.

5 Meter doppelbreites Sammetuch in allen Farben zu 1 Kleid R. 6.

112 otm breite Reinwollene schwarze Cachemires zu Damen-Kleidern — von R. 1.50 an.

130—144 otm. breite Hochfeine Cheviot-Anzug und Paletot-Stoffe von R. 3 bis R. 14.

Wir versenden jedes beliebige Maas franco. Adresse: Tuchausstellung Augsburg. (Wimpfheimer u. Cie.)

Altensteig.

Krieger-Berein.

Zu dem am nächsten Sonntag vormittag wegen des Hinscheidens des hohen Protectors d. württ. Kriegerbundes Sr. Maj. des Königs Karl stattfindenden **Trauer-Gottesdienst** werden sämtliche Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Sammlung präzis 9 1/2 Uhr im Vereinslokal mit schwarzem Anzug, Kirchenhut, Dekorationen und Vereinszeichen.
Der Ausschuss.

Altensteig.

Am nächsten Sonntag den 18. ds. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Schiff“

öffentl.

Liederfranz

statt, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Gesangs freundlich eingeladen werden.
Der Vorstand.

Ragold.

Baumwollflanelle

einsfarbig, gestreift & carrirt empfiehlt in neuen Mustern billigt
W. Hettler.

Altensteig.

Große Auswahl in Wollwaren

als:

Kopfhüllen wollene und mit seid. Chenillen von R. 1.— an

Kopftücher, Kopfschals & Fansons in Eis- und Perlwolle,

Kinder- & Kragenkapuzen, Kinderkappchen, Kinderkittel,

Kinderröckchen & Kleidchen, Stiefelchen & Strümpfe

Sturmkleppen, Halshälchen von 20 Pf. an

Korallen-, Perlwoll- & Chenillentücher

Handschuhe in Seide, Trikot, Kammgarn, für jedes Alter, in schwarz u. farbig

Trikotkitteln rein wollene von R. 3.— an

empfehle ich für die kommende Saison und sichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

Plüschkragen für Mädchen und Damen von R. 1.20 an

Antewärmer, Socken, gestrickte Herrenwesten mit und ohne Ärmel

Pulswärmer, Perlklocher & Armbänder

Herrenschals, in rein Seide, Halbselbe, Woll und Baumwolle

Unterhosen in rein Wolle und Baumwolle, für Herren und Frauen, Knaben und Mädchen

Unterkleidchen mit Ärmel für Kinder bis 6 Jahren

Unterleibchen, Normal-(Jäger) Hemden schon für Knaben von 6 Jahren

reellster Bedienung die

G. W. Lutz.

Gmünder Kirchenbauhose

sind zu haben bei W. Niefer.

Altensteig.

Ein ordentliches Mädchen

nicht unter 16 Jahren sucht bis Martini

Seisenfieder Steiner.

Altensteig.

Bestellungen auf gutes billiges Mostobst

nimmt entgegen

Ernst Pfeifle zur Blume.

Altensteig.

Anfangs nächster Woche treffen

prima saure

Mostäpfel

ein und nimmt Bestellungen entgegen

Ehrn. Sailer 3. Traube.

Altensteiger Lokalbahn.

Die Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhanerarbeiten

zu Fundierung der Verladekrane auf Bahnhof Nagold im Gesamtbetrag von 1650 Mk. 20 Pf. sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Kostenanschlag, Bedingungsheft und Zeichnungen liegen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, und wollen Angebote auf diese Arbeiten in Prozenten der Voranschlagspreise mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

**Montag den 19. d. Mts.
vormittags 11 Uhr**

hierher eingereicht werden.

Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der Angebote statt, der die Bewerber anwohnen können.

Nagold, den 13. Okt. 1891.

**K. Bahnabteilung.
Kübler.**

Altensteig.

Fahrnis-Verkauf.



Am Dienstag den 20.,
und Mittwoch den 21. Oktober
von morgens 8 Uhr und nachm. 2 Uhr an
kommen im Gasthaus z. Schiff gegen bare
Bezahlung zur Versteigerung:

Kleider, darunter ein noch gut erhaltener Mantel, für einen Fuhrmann geeignet, Betten und Bettgewand, Tafeltücher, ein Sofa, Schreinwerk, verschiedene Kästen, darunter 1 doppelter Kleiderkasten, 2 Kommode, mehrere Bettladen und Tische, Fuhrgeschirr, worunter 1 aufgemachter Wagen, 2 Kuhgeschirre, 2 Karren, 1 Futterschneidmaschine und verschiedene Baumannsfahrnis. Zinn, Porzellan u. Küchengeräth, 2 eich. Hacklöcher, 1 Schnellwage, 1 Bolzwage, verschiedener Metzgerhandwerkzeug und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Käufer sind eingeladen.

Carl Steeb z. Schiff.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 19. Oktober ds. Jrs.
in das Gasthaus zum „Rappen“ hier
freundlichst einzuladen.

Jakob Rapp

Sohn des
† Daniel Fr. Rapp, Bouers
hier.

Elisabeth Schwarz

Tochter des
† Joh. Gg. Schwarz, Seilers
in Gäßlingen.

Wir bitten dieses statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Calw.

Anzeige & Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß in Altensteig Herr
Jakob Burkner, Dreherei und Schirm-Geschäft, in
Nagold Frau Walz, Bürstenbinders Wtw. für mich
Feilen und Raspeln zum Anshauen,
sowie

Bohrer u. Werkzeuge aller Art zum Richten
entgegennehmen. Gute und pünktliche Arbeit bei billigen
Preisen sichert zu

**Karl Schlienz
Feilenhauer.**

Berneck.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der am 6. d. Mts. verstorbenen
**Johanne, geb. Wurster, Witwe des
Georg Friedrich Bäuerle, Zimmer-
manns** dahier,



kommt die vorhandene Fahrnis am

nächsten Montag, den 19. d. Mts.

in der Behausung der Verstorbenen gegen Barzahlung zur öffentlichen
Versteigerung, und zwar:

von vormittags 7 1/2 Uhr an:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchen-
geschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrat;

von nachmittags 1 Uhr an:

Faß-, Band-, Feld-, Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr,
worunter insbesondere:

1 Futterschneidmaschine, 1 aufgerichteter Wagen, 1
Handwägelchen, 1 zweirädr. Hand-
karren, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Kuhge-
schirre;

Bieh: 2 Kühe (Falk und Rotscheck),
3 geringere Läuferchweine, 6 Hühner,
1 Hahn, 3 Enten;

Früchte: ca. 70 Roggenarben, 60 Dinkelarben, 70
Gerstengarben, 50 Ztr. Kartoffeln.

Vorräte: ca. 100 Ztr. Heu u. Dohnd, 16 Ztr. Stroh,
etwas Dung, 1 Quantum Holz und Reisach 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 13. Oktober 1891.

**K. Amtsnotariat Altensteig:
Lindörfer Ass.**

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihdienstag, den 20. Oktober ds. Jrs.
in das Gasthaus zu den „3 Königen“ hier
freundlichst einzuladen.

Joh. Friedrich Gall
Schuhmacher
Sohn des † J. G. Gall,
Schreiners in Zavelstein.

Marie Stoll
Tochter des
† Friedrich Stoll, Schuh-
machers hier.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Wegen Geschäftsaufgabe und Wegzugs von meiner Wirtschaft

lade ich Verwandte und Bekannte auf Sonntag den 18.
ds. Mts. (Kirchweihfest) zu einem

Abschiedsschoppen

freundlich ein.

**Carl Steeb
z. Schiff.**

Altensteig.

Fr. Bässler

Tuch- & Kleider-Handlung

empfiehlt in großer Auswahl:

Arbeitshemden
Arbeitschürzen blau u. grün
Arbeitsblusen braun und blau
Fuhrmannshemden
Schäferhemden
Metzgerhemden
Metzgerblusen
Jagdwesten
Unterhosen aller Art
Unterleibchen
Normalhemden.

Gestorben:

Den 16. Okt.: Johannes Rohrer,
Sohn der led. Dienstmagd, Chri-
stine Rohrer, im Alter von 26 J.

Altensteig.

Schraanen-Zettel

vom 14. Oktbr. 1891.			
Dinkel alter	8 80	8 49	8 40
Dinkel, neuer	9	8 38	8
Haber	9	7 26	6 90
Gerste		10	
Bohnen		8 50	
Roggen	14	13 65	10
Einlen-Gerste		9	
Welschflorn		9 50	

Viktualienpreise.

1/2 Kilo Butter		85	Pf.
2 Eier		13	Pf.
Nagold, 10 Oktbr.			
Dinkel neuer	9	8 21	7 70
Weizen	12	11 51	11 50
Gerste		9 50	